

ERGEBNISPROTOKOLL

**über die 34. Sitzung des „Grünen runden Tisches“ am
Mittwoch, den 23.10.2013, um 18.30 Uhr
im Personalkeller des Rathauses**

Teilnehmer/innen:	Frau Krogmann (SPD) Herr Hilprecht (SPD) Herr Naske (B´90/Die Grünen) Herr Pitzer (B´90/Die Grünen) Herr Solich (Bürger) Herr Jermies (Bürger) Frau Jermies (Bürgerin) Herr Redepenning (BUND) Herr Labitzky (BUND) Herr Schöne (Bürger) Herr Dürnberg (NABU) Herr Bärwolf (Robin Wood)
Verwaltung:	Herr Schmidt-Hilger (Amt für Stadtentwicklung) Herr Miller (Flächenmanagement)
Öffentlichkeit:	Frau Hilprecht
Protokollführerin:	Frau Hartwig

I. Allgemeiner Teil der Sitzung

1. Begrüßung

Herr Schmidt-Hilger eröffnet die 34. Sitzung des „Grünen runden Tisches“ um 18:30 Uhr und begrüßt in der ersten Sitzung nach der Kommunalwahl als kommissarischer Moderator die Anwesenden.

2. Feststellung der Anwesenheit und Festsetzung der Tagesordnung

Herr Redepenning schlägt vor, den Vorsitzenden erst in einer späteren Sitzung zu wählen, wenn sich die Mitglieder besser kennengelernt haben.

Herr Bärwolf hat einige Anfragen zum Konzept des Stadtwalds.

Es wird vereinbart, dass über diese Vorschläge in den entsprechenden Tagesordnungspunkten entschieden werden soll.

3. Einführung und Verpflichtung der Mitglieder

Herr Schmidt-Hilger verpflichtet die Mitglieder gemäß § 21 Gemeindeordnung zur Verschwiegenheit und weist auf die Ausschlussgründe gemäß § 22 Gemeindeordnung hin. Zur Bestätigung wird anliegende Teilnehmerliste in Umlauf gegeben.

Danach stellen sich alle Mitglieder selbst kurz vor.

4. Wahl des/der Vorsitzenden

Herr Redepenning wiederholt seinen Antrag, den Vorsitzenden erst in einer späteren Sitzung zu wählen, damit die Möglichkeit besteht, dass sich die Mitglieder besser kennenlernen. Sein Vorschlag wird mit 14 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen. Es wird vereinbart, dass die Wahl auf die 3. Sitzung vertagt wird.

5. Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Grünen Runden Tisches am 17.04.2013

Herr Naske fragt an, ob es für die unter II. Nr. 4 genannte Maßnahmenfläche eine Verpflichtung zur Pflege gibt. Herr Schmidt-Hilger legt dar, dass zwar über den Bebauungsplan der Erhalt der Fläche gesichert ist, dass es jedoch keine Verpflichtung zur Pflege dieser Fläche gibt.

Herr Bärwolf weist darauf hin, dass es in diesen Fällen nicht immer auf eine Verpflichtung der Eigentümer hinauslaufen muss, dass man diese auch versuchen kann zu sensibilisieren.

II. Öffentlicher Teil der Sitzung

6. Einwohner/innen-Fragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

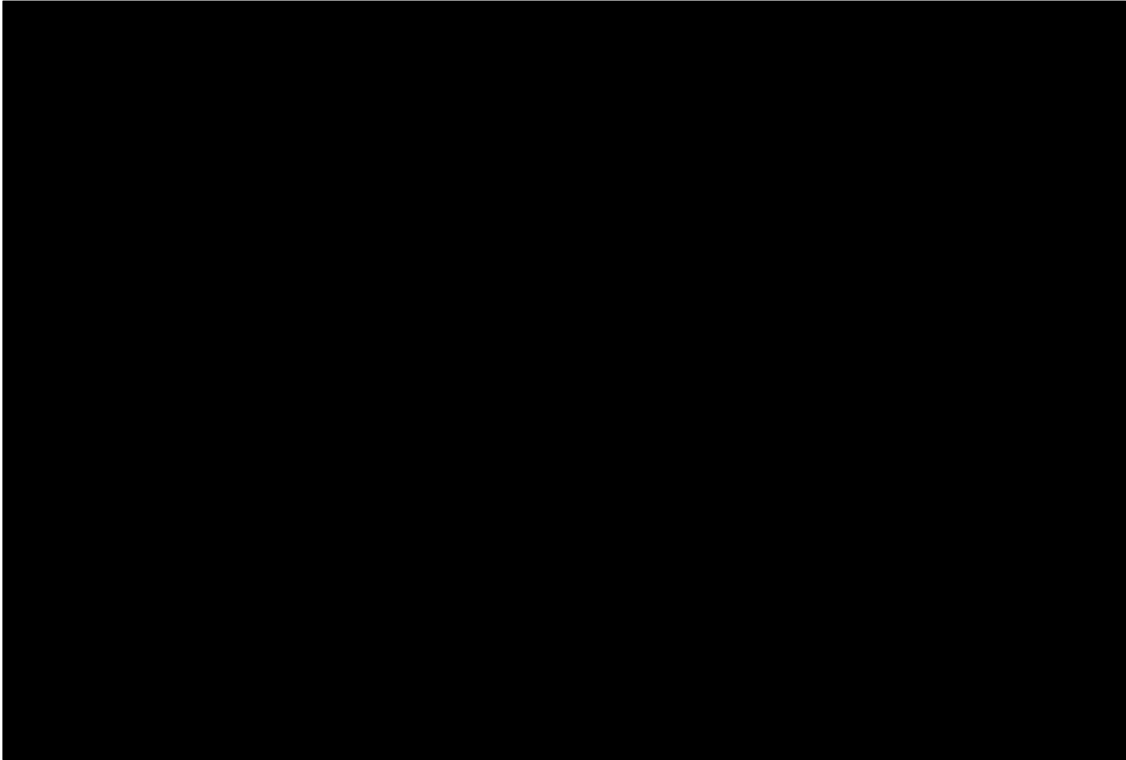
7. Mitteilungen der Geschäftsstelle

Strawinskystr.

Herr Schmidt-Hilger legt anhand der Darstellung (siehe Am Fischteich) dar, dass auf der Ausgleichsfläche an der Strawinskystraße an zwei Seiten die Kopfweiden gepflegt werden müssen. Die Kopfweiden sind zwischenzeitlich sehr groß geworden und ragen teilweise in die Privatgärten hinein. Sie werden daher sehr stark heruntergeschnitten werden. Diese Maßnahme erscheint zunächst sehr radikal, die Weiden werden jedoch sehr schnell wieder austreiben. Im nördlichen Bereich der Ausgleichsfläche wird diese Maßnahme durch die Stiftung vorgenommen werden, im südlichen Bereich wird diese Aufgabe die Stadtentwässerung übernehmen. Zusätzlich werden, um den wichtigen Entwässerungsgraben an der westlichen Seite unterhalten zu können, 50 bis 60% der dort befindlichen Birken entfernt werden müssen.

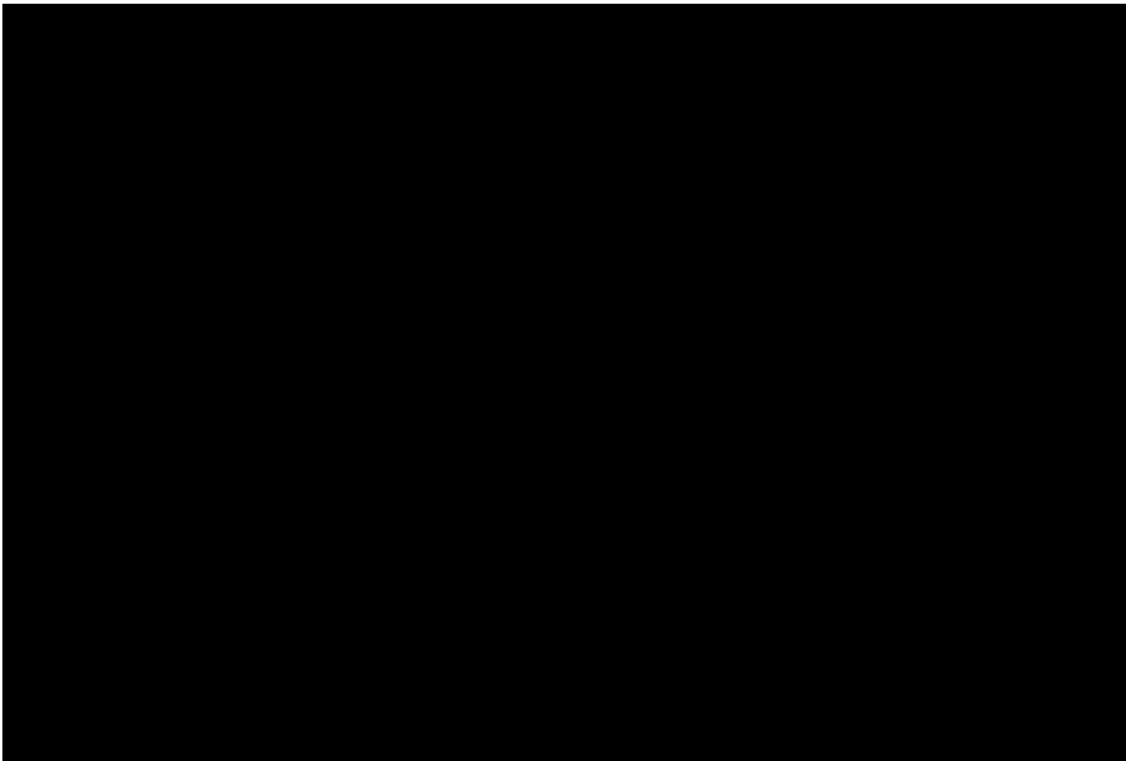
Am Fischteich

Der weitere Entwässerungsgraben im Siedlungsgebiet Am Fischteich wird erst im August bzw. September des nächsten Jahres freigeräumt werden, um die dort lebenden Amphibien nicht zu stören.



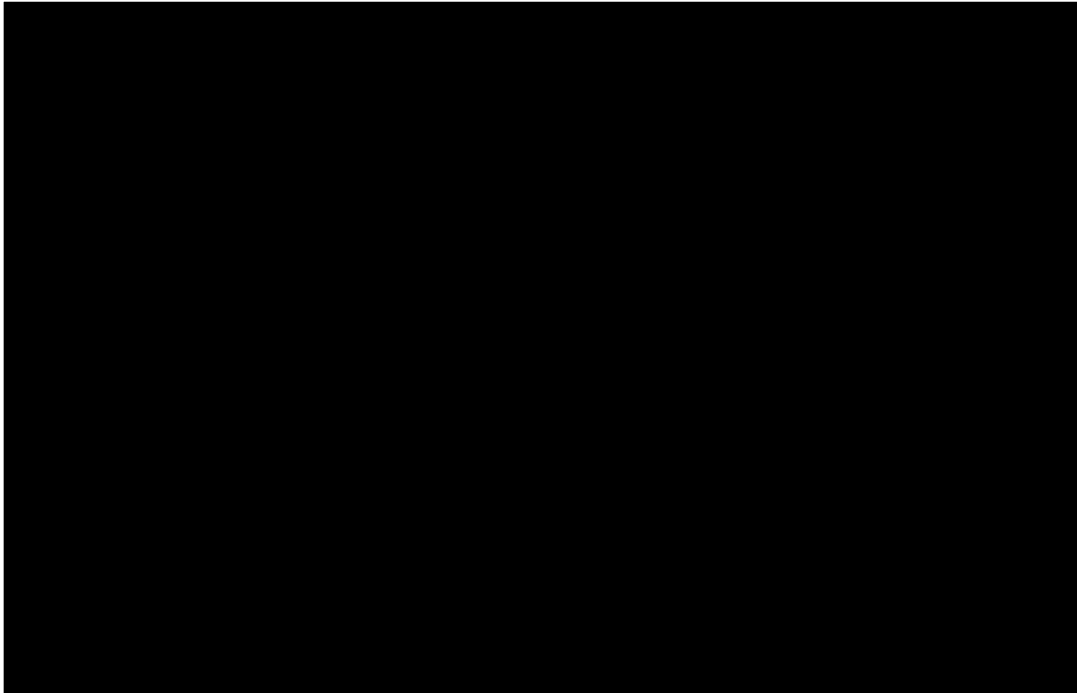
Paul-Löbe-Weg

Am Paul-Löbe-Weg wird eine Grabenunterhaltung vorgenommen werden.



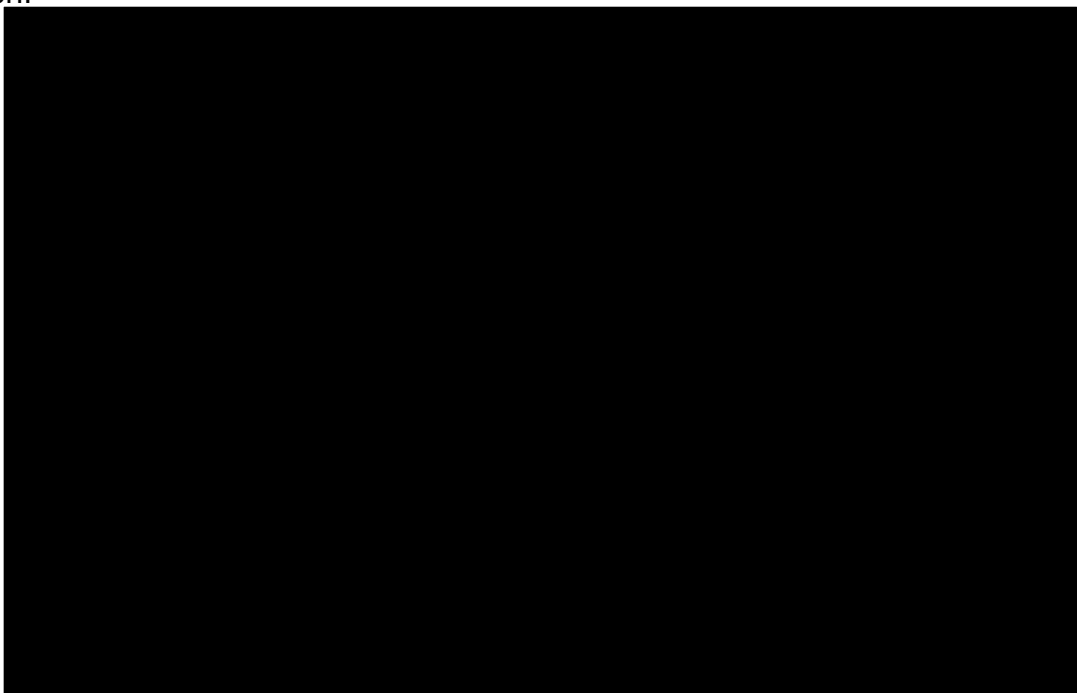
Schlangenau

Herr Schmidt-Hilger weist des Weiteren darauf hin, dass im nächsten bzw. übernächsten Jahr in dem markierten Bereich eine Entschlammung der Schlangenau vorgenommen werden muss, da diese eine wichtige Entwässerungsfunktion hat. Hierbei werden auch einige Bäume entfernt werden müssen. Es ist jedoch Ziel, den größten Teil der Bäume zu erhalten. Der Schlamm wird voraussichtlich sehr kostenintensiv abgefahren werden müssen.



Deichschau

Weiterhin hat in der letzten Woche die jährliche Deichschau stattgefunden. Diese hat ergeben, dass in dem Bereich des alten Klärwerkes eine Weide zurückgeschnitten, ein Baum, welcher auf einer Stöpe wächst, und Gehölz am Deich entfernt werden müssen.



Bahndamm

Schließlich bittet Herr Schmidt-Hilger die Mitglieder um ihre Einschätzung bzgl. des nun vorliegenden Pflegekonzeptes für den alten Bahndamm im Bereich der Bockelpromenade. Er gibt kurz einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Bahndamms und legt die Besonderheiten dar. Anschließend stellt er die drei vorliegenden Varianten kurz vor (siehe unten).

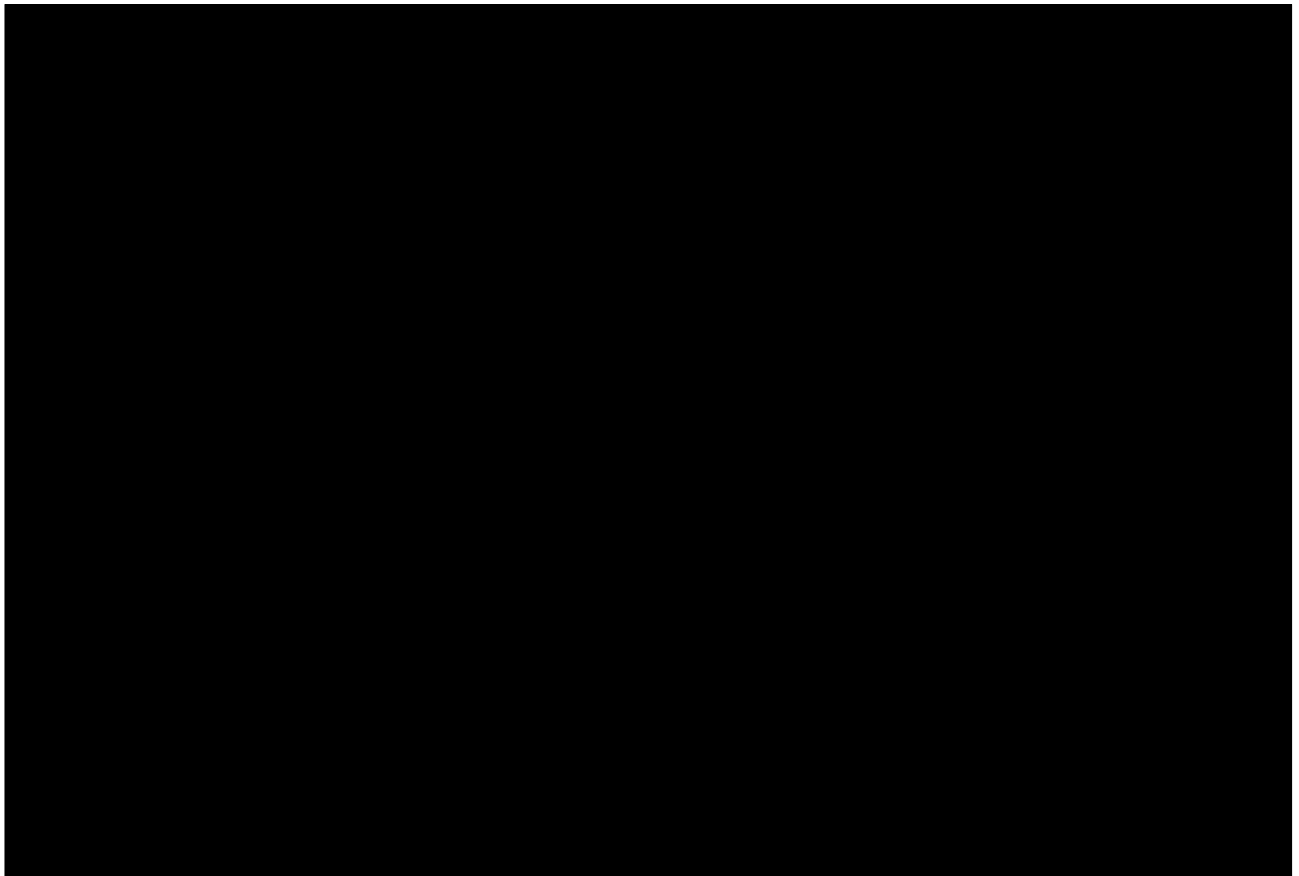
Auf Nachfrage von Frau Krogmann legt Herr Schmidt-Hilger dar, dass sich die Eichen in einem guten Zustand befinden. Ein Förster hat zwischenzeitlich im Auftrag von der Stiftung Naturschutz alle Bäume mit einer blauen Marke markiert, die erhaltenswert sind.

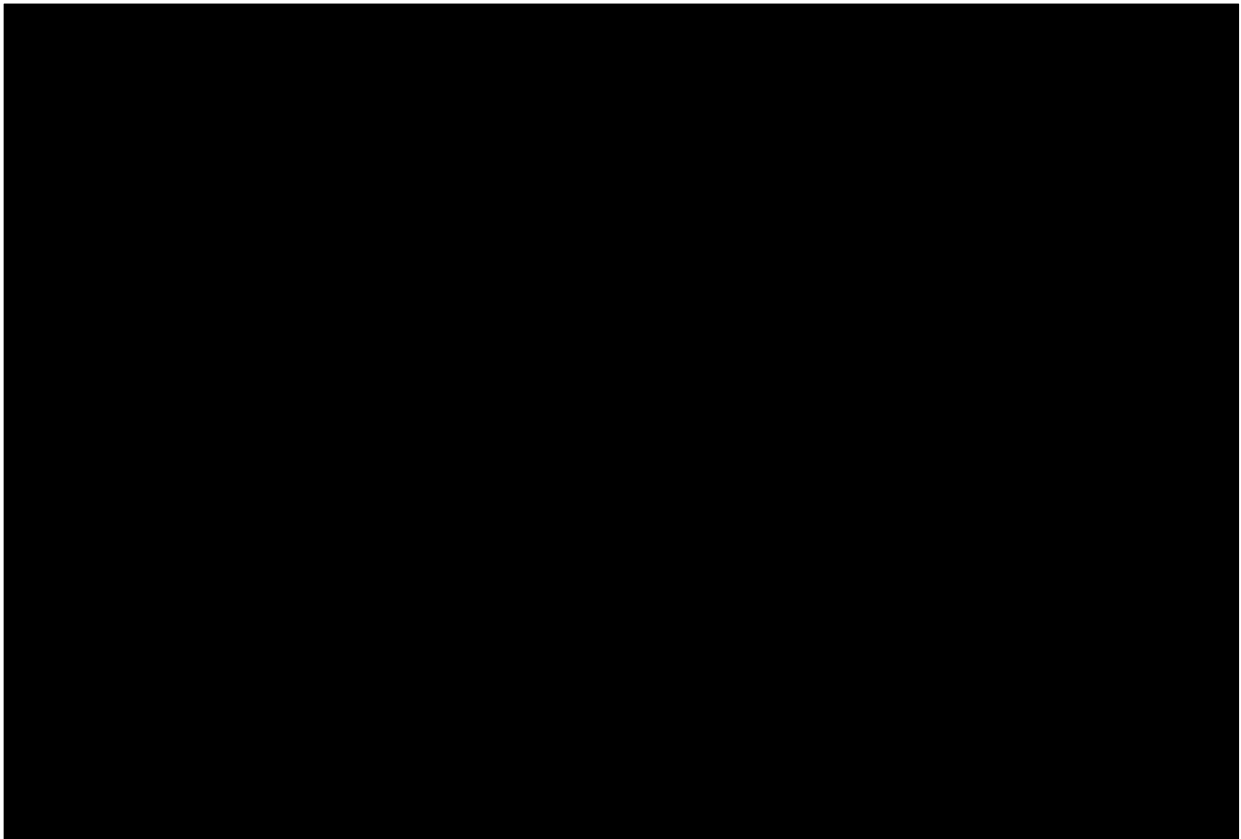
Herr Dürnberg schlägt vor, dass die Stadt Elmshorn zunächst mit der Stiftung Naturschutz und dem NABU einen konkreten Vorschlag entwickelt, der dann den Mitgliedern vorgestellt werden sollte.

Herr Redepenning ist es wichtig, den Bereich in zeitliche Abschnitte einzuteilen und darauf zu achten, dieses Mal ein langfristiges Pflegekonzept zu erarbeiten, welches auch einzuhalten ist.

Auf Nachfrage von Herrn Bärwolf wird dargelegt, dass eine Umpflanzung der Eichen nicht möglich ist.

Auf Vorschlag der Mitglieder wird der Tagesordnungspunkt in eine der nächsten Sitzungen verlegt. Herr Dürnberg wird im Frühjahr eine Führung für die Mitglieder des Grünen Runden Tisches auf dem Bahndamm vornehmen.





- gelegen zwischen Grenzweg und Wendehammer
 - etwa 2.000 m lang, im Durchschnitt ca. 25 m breit und umfaßt damit eine Fläche von ca. 5 ha.
 - Aufgeschüttet wurde der Damm in den 1920er Jahren, überwiegend lag der Damm seit seiner Errichtung brach.
 - Ausbildung einer trocken-armen Flora
 - Seit 1990igern Veränderung der Flora hin zu nitrophilen Arten
 - Änderung auch der Baum- und Straucharten. Stieleichen und Feldahorn werden ersetzt durch Bergahorn und Sandbirken. Weißdorn wird durch die spätblühende Traubenkirsche abgelöst.
- ➡ Der Bestand entwickelt sich immer mehr zu einem reinen Wald, Trockenrasen wird zurückgedrängt
- Einen zusätzlichen Aspekt stellt die Verkehrssicherheit dar.

- Stellt einen besonders geschützten Biotop im Sinne des Landesnaturschutzgesetzes dar.
- Aufgrund der Größe unterliegt er auch den Bestimmungen des Landeswaldgesetzes

➡ Beteiligung und Mitsprache der unteren Naturschutzbehörde und der Forstbehörde zwingend erforderlich

- Nutzung bisher:
- Freihalten durch Holznutzung
- Bekämpfung der Traubenkirsche

3 Pflegevarianten wurden entworfen:

1. Prozessschutz

die natürliche Entwicklung wird zugelassen.

- ➡ Trockenrasenarten werden komplett verschwinden
- ➡ Baumzusammensetzung wird sich ändern. Wegen zunehmender Beschattung aber auch zurückdrängen der Traubenkirsche und Brombeeren
- ➡ Um Entwicklung von Trockenrasen weiter zu fördern müsste Oberboden komplett abgetragen werden

2. Variante Artenschutz

Zielsetzung: Erhalt des Trockenrasens unter einem lichten Dach

- ➡ 412 Überhälter wurden auf dem Bahndamm selektiert, die erhalten werden sollten. Der Rest würde gerodet werden.
- ➡ Einsatz schweren Gerätes erforderlich

3. Kombination aus beiden Varianten

- ➡ In Bereichen mit ausgebildeter Krautschicht der Zielarten wird „durchforstungsartig“ eingegriffen, d.h. die beschattenden Bäume gerodet. Die verbleibenden Überhälter werden erhalten und nicht aufgeastet. Ausnahme: der frei zu haltende Wanderweg. Traubenkirsche wird durch die zunehmende Beschattung unterdrückt und eingedämmt.
- ➡ In den Bereichen, in denen sich schon ein waldartiger Bestand gebildet hat, wird nichts weiter veranlasst. Bergahorn und Linde als aufwachsende Gehölze werden übernommen und nicht beseitigt. Die Entwicklung breitröhriger Solitäre oder Gehölzgruppen wird gefördert, ebenso die mögliche Ansiedlung seltener Baumarten wie Wildapfel, Wildbirne oder schwedischer Mehlbeere

Wanderweg

Schmidt-Hilger legt weiterhin dar, dass am Wanderweg Kurzenmoor Weiden zurückgeschnitten werden müssen.

Gelände Holz Junge

Auf der östlichen Seite der Brücke Julius-Leber-Straße befinden sich am südlichen Krückauufer zwei eng stehende Kastanien. Ein großer Ast einer der Kastanien ragt in die Krückau und muss beseitigt werden. Ggf. muss aus statischen Gründen die eine Kastanie gefällt werden, dies wird während der Arbeiten entschieden.

Krückauferbereich

Herr Schmidt-Hilger führt aus, dass er die Verkehrssicherheit der Pappel gegenüber der Sparkasse im Krückauferbereich in Frage stellt. Er wird diese daher im Herbst oder im Frühjahr entfernen lassen.

Herr Dürnberg weist in diesem Zusammenhang auf die Pappeln auf der Klaus-Groth-Promenade hin. Wie der Presse zu entnehmen war, sollen diese gefällt werden. Er bittet darum, bei einer Nachpflanzung den Promenadencharakter dieser Straße zu erhalten. Er bittet Herrn Miller einen entsprechenden Vorschlag mit heimischen Baumarten zu erarbeiten.

8. Reform des Grünen Runden Tisches

Herr Bärwolf legt dar, dass ihm zu Ohren gekommen ist, dass der Grüne Runde Tisch aufgelöst werden soll, wenn nicht genügend Bürgerbeteiligung vorliegt. Er sei daraufhin die gesamten Protokolle des Grünen Runden Tisches durchgegangen und hätte festgestellt, dass der Grüne Runde Tisch unter der Moderation von Pastor Potten deutlich mehr unternommen hätte. Es hätte sogar eine Resolution an die Bürgermeisterin gegeben. Daher sei er der Ansicht, dass der Grüne Runde Tisch ein Mitbestimmungsrecht haben müsste.

Zusammenfassend stellt er daher einen Antrag auf die Aufstockung der Bürgerplätze von 5 auf 10 und auf ein Mitbestimmungsrecht für den Grünen Runde Tisch.

Es wird dargelegt, dass der Grüne Runde Tisch nicht als Gremium zur Mitbestimmung sondern zur Beratung eingerichtet wurde (siehe Richtlinie). Ein Mitbestimmungsrecht sei kommunalrechtlich nicht möglich.

Herr Redepenning sowie Herr Naske stellen klar, dass die Qualität der Ergebnisse des Grünen Runden Tisches die Ernsthaftigkeit dessen bestimmt.

Des Weiteren wird klargestellt, dass sich trotz mehrerer Aufforderungen lediglich 5 Bürger für die Teilnahme am Grünen Runden Tisch gemeldet haben. Daher erscheint es nicht sinnvoll, die Plätze auf 10 Bürger auszuweiten.

Herr Bärwolf zieht seinen Antrag daher zurück. Es wird vereinbart, dass, falls doch mehr Bürger Interesse an den Themen des Grünen Runden Tisches zeigen sollten, diese im Bereich des öffentlichen Teils mitdiskutieren dürfen.

9. Konzept zum Stadtwald

Den Mitgliedern wurde zu Beginn der Sitzung das von Herrn Dürnberg, Herrn Redepenning, Herrn Bärwolf sowie Herrn Schöne erarbeitete Konzept vorgelegt (siehe Anlage).

Auf Anfrage zum Unterschied zum Fortbetriebsgutachten legt Herrn Dürnberg dar, dass gemäß Ansicht der Arbeitsgruppe zu viel geholt wird. Sie sind der Ansicht, dass der forstwirtschaftliche Ansatz zurückgefahren werden soll und der Wald eher ein Naturwald werden sollte.

Es wird vereinbart, dass alle Mitglieder sich mit dem Konzept beschäftigen und der Punkt zum nächsten Mal erneut auf der Tagesordnung erscheint.

10. Konzeption und Pflege öffentlicher Grün- und Ausgleichsflächen

Herr Schmidt-Hilger erläutert hierzu, dass Hintergrund des Briefes von Frau Schütte, einem ehemaligen Mitglied des Grünen Runden Tisches, die Pappelfällung in der Strawinskystraße war. Er führt aus, dass zusätzlich zu den Pappeln die davor stehende Strauchschicht, auf den Stock gesetzt wurde, um an die Pappeln gelangen zu können. Weiterhin wurden im Bereich des Lärmschutzwalles im Baugebiet Hasenbusch in größerem Umfang Brombeeren gemäht.

Herr Dürnberg führt an, dass diese Gehölze aufgrund des hohen Nitratreintrages in die Böden sehr gut wachsen und in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Er ist der Ansicht, dass es Frau Schütte jedoch um andere Bepflanzungen als nur um die Brombeeren ging.

Er bittet darum, den Tagesordnungspunkt „Allgemeine Grünpflege“ nochmals auf die Tagesordnung zu setzen, damit sich alle, auch die neuen Mitglieder, hierauf vorbereiten könnten.

11. Verschiedenes

Bänke an der Krückau

Herr Bärwolf bemängelt, dass eine Bank auf dem Weg Sandberg zur Krückau hin ersatzlos weggenommen wurde.

Außerdem bemängelt er, dass neue Bänke oftmals keine Rückenlehne hätten.

Frau Krogmann legt dar, dass dafür mehrere Bänke im Bereich der Käpt'n-Jürs-Brücke aufgestellt wurden.

Herr Miller erklärt, dass selbst an drei Stahlbänken die Rückenlehne zerstört wurde. Daher seien bewusst einige Bänke ohne Rückenlehne aufgestellt worden.

Zunehmende Versiegelung

Herr Redepenning legt dar, dass ihm aufgefallen ist, dass im Stadtgebiet viele Flächen versiegelt worden wären. Als Beispiel legt er Bilder der neuen KGSE sowie des Verkehrsbereiches am Steindampark vor.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Stadt bereits im Ausschreibungsverfahren auf derartige Vorgaben achten müsse.

Herr Schmidt-Hilger erklärt, dass es insbesondere für die Pflasterung für den Vorplatz der KGSE den Grund des Fluchtweges gab.

Herr Redepenning bittet darum, zukünftig, auf entsprechende Vorgaben zu achten, bzw. die Umweltverbände oder den Grünen Runden Tisch mit einzubinden.

Des Weiteren legt er dar, dass im Industriegebiet viele Grünflächen als Abstellflächen für z.B. zu verkaufende Fahrzeuge genutzt werden. Er bittet um Klärung, ob dieses zulässig ist.

III. Nichtöffentlicher Teil der Sitzung

12. Verschiedenes

Es liegen keine Themen aus diesem Bereich vor.

Es wird beschlossen, dass die nächste Sitzung im Februar 2014 stattfinden soll.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Herr Schmidt-Hilger um 20.40 Uhr die Sitzung.

Hartwig
Protokollführerin